

Sonderdruck aus

ARABIA FELIX

Beiträge zur Sprache und Kultur
des vorislamischen Arabien

Festschrift
Walter W. Müller
zum 60. Geburtstag

Unter Mitarbeit von
Rosemarie Richter, Ingo Kottsieper
und Mohammed Maraqtan

Herausgegeben von
Norbert Nebes

1994

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----|
| Vorwort | vii |
| Kurzbiographie | ix |
| Bibliographie von Walter W. Müller zusammengestellt von R. Richter | xi |
| | |
| Y. M. Abdallah Ein altsüdarabischer Vertragstext von den neuentdeckten Inschriften auf Holz | 1 |
| | |
| A. Avanzini Un' iscrizione qatabanica da Tāh | 13 |
| | |
| M. 'A. Bāfaqīh Dū Yağruw wa-Amīr wa-Hanān fī ḍau' an-nuqūš | 21 |
| | |
| A. F. L. Beeston Foreign Loanwords in Sabaic | 39 |
| | |
| J.-F. Breton et C. Darles Hağar Şurbān 1 et 2: villages du Ġabal an-Nisīyīn | 46 |
| | |
| F. Bron Remarques sur l'onomastique sudarabique archaïque | 62 |
| | |
| B. Finster und J. Schmidt Die Kirche des Abraha in Şan'ā' | 67 |
| | |
| G. Garbini Su alcuni falsi sudarabici | 87 |
| | |
| R. Hazim Ein Typus altsüdarabischer theophorer Namen | 95 |
| | |
| M. Höfner † Sabaeica minora | 102 |
| | |
| F. Khraysheh Eine safaitisch-nabatäische bilingue Inschrift aus Jordanien | 109 |
| | |
| E. A. Knauf Südarabien, Nordarabien und die Hebräische Bibel | 115 |
| | |
| M. Kropp Das politische Management eines Dammbbruchs bei Marib durch König Şarahbi'il Ya'fur (CIH 540,64-72) | 123 |

| | |
|---|-----|
| M. C. A. Macdonald | |
| A Dated Nabataean Inscription from Southern Arabia | 132 |
| A. de Maigret | |
| Alcune considerazioni sulle origini e lo sviluppo dell'arte sudarabica | 142 |
| M. Maraqten | |
| Typen altsüdarabischer Altäre | 160 |
| Ch. Marek | |
| Der römische Inschriftenstein von Barāqiš | 178 |
| N. Nebes | |
| Verwendung und Funktion der Präfixkonjugation im Sabäischen | 191 |
| D. T. Potts | |
| Augustus, Aelius Gallus and the Periplus: A Re-Interpretation of the Coinage of Ṣan'ā' Class B | 212 |
| H. Preißler | |
| Kinder in mittelsabäischen Inschriften | 223 |
| Ch. J. Robin | |
| À propos d'une nouvelle inscription du règne de Sha'r ^{um} Awtar, un réexa- men de l'éponymat sabéen à l'époque des rois de Saba' et de dhū-Raydān .. | 230 |
| J. Ryckmans | |
| Pétiotes de palmes et bâtonnets sud-arabes inscrits: notes de paléographie .. | 250 |
| S. F. Al-Said | |
| Die Verben rtkl und s ₁ 'rb und ihre Bedeutung in den minäischen Inschriften | 260 |
| I. M. Al-Selwi | |
| Jemenitische Marginalglossen zum äthiopischen Wörterbuch | 268 |
| R. D. Tindel | |
| The Rise of the Ḥimyar and the Origins of Modern Yemen | 273 |
| B. Vogt | |
| Death, Resurrection and the Camel | 279 |
| R. Voigt | |
| Neusüdarabisch und Äthiopisch | 291 |
| Verzeichnisse | 308 |

Tableau comparatif de quelques graphies illustrant l'origine et le développement de l'écriture minuscule sud-arabe sur bois

| | |
|---|---|
| MONUMENTAL & TRANSLITTÉRATION Ghul A & B | ĥ ² ĥ ^k ĥ ^s Π ^b o ^c 1 ^s 9 ^y 8 ^m 2 ^r 7 ^g 10 ^w ψ ^h □ ^t 4 ^d 4 ^d |
| X.JRy b-1 | س ل ا ت و ا ب ج د ه و ز ح ط |
| X.JRy b-2 | س ل ا ت و ا ب ج د ه و ز ح ط |
| X.JRy b-3 | س ل ا ت و ا ب ج د ه و ز ح ط |
| X.JRy c. | س ل ا ت و ا ب ج د ه و ز ح ط |
| MONUMENTAL & TRANSLITTÉRATION Ghul A & B | 8 ^t 9 ^s 4 ⁿ 4 ^h 4 ^b Π ^g 8 ^z 0 ^f 3 ^s 8 ^s X ^t 6 ^g 8 ^d 8 ^z |
| X.JRy b-1 | 8 4 4 0 3 8 X 6 8 |
| X.JRy b-2 | 8 4 4 4 4 0 3 8 X 4 |
| X.JRy b-3 | 8 4 4 4 4 0 3 8 X 4 |
| X.JRy c. | 8 4 4 4 4 0 3 8 X 4 |

Die Verben *rtkl* und *s₁'rb* und ihre Bedeutung in den minäischen Inschriften

Said F. Al-Said
King Saud University, Riyadh

Seit den Anfängen des minäischen Reiches um die Mitte des 5. Jhs. v. Chr. (H. v. Wissmann, Die Geschichte von Saba' II. Das Großreich der Sabäer bis zu seinem Ende im frühen 4. Jh. v. Chr., hrsg. v. W. W. Müller, Wien 1982 = Österreichische Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Klasse, Sitzungsberichte, 402. Band, S. 360ff.) entwickelte sich der Handel zu großer Blüte, wobei landwirtschaftliche Produkte die wichtigsten Handelsobjekte waren (R. Audouin, J-F. Breton, Chr. Robin, Städte und Tempel — Die Entstehung der südarabischen Zivilisation, Jemen, S. 74-75). Aus archäologischen und epigraphischen Zeugnissen läßt sich erschließen, daß die Minäer erfahrene Händler waren, die durch ihre friedlichen Handelsbeziehungen imstande waren, die verschiedensten Teile der damals bekannten Welt zu erreichen.

Wichtige Angaben über die wirtschaftliche Lage und die Handelsaktivitäten aus der Zeit des minäischen Reiches lassen sich aus Inschriften gewinnen, die in den Niederlassungen der Minäer ans Licht kamen. So geht aus den Inschriften einerseits hervor, daß schon im Jahre 343 v. Chr. die Straße, welche Südarabien mit Syrien und dem Mittelmeerraum verband, unter Kontrolle der Minäer stand (W. W. Müller, Skizze der Geschichte Altsüdarabiens, Jemen, S. 51; A. F. L. Beeston, Some observations on Greek and Latin data relating to South Arabia, BSOAS 42, 1979, S. 7ff.). Andererseits vermitteln die Inschriften, in denen die Verben *rtkl* und *s₁'rb* vorkommen, nicht nur direkte Hinweise auf die minäische Handelstätigkeit, sondern auch auf die Völkerschaften, Orte und Königreiche, mit denen die minäischen Kaufleute Handelsbeziehungen pflegten.

rtkl

Das Verbum *rtkl* ist bereits 1895 von E. Glaser, Die Abessinier in Arabien und Afrika, S. 76, mit „durchziehen“ übersetzt worden. Erneut unternahm er einen Versuch in seinem Werk Altjemenische Studien, (hrsg. v. O. Weber, MVÄG 28, 1923, 2, S. 38f.), wo er *rtkl* als „zu Handelszwecken durchziehen“ gedeutet hat. Meines Erachtens ist die Glasersche Interpretation nicht weit von der eigentlichen Wortbedeutung des Verbums *rtkl* entfernt. Allerdings muß man *rtkl* hier als VIII. Form des Grundstammes von *rkl* verstehen und als „miteinander Handel treiben“ deuten (W. W. Müller, Bauinschrift aus der minäischen Stadt Yathull/Baraqisch mit Erwähnung historischer Ereignisse, TUAT I/6, 1985, S. 663f.). In den anderen altsüdarabischen Sprachen ist *rtkl* nur noch in einer sabäischen Inschrift (RES 4624/7-8) nachzuweisen, in der allerdings der erste Buchstabe *r* ergänzt worden ist. Das Verbum *rtkl* hängt auf jeden Fall zusammen mit arabisch *rakala* „mit dem Fuß stoßen (hauptsächlich ein Reittier, damit es schnell laufe), schnell laufen“, *rakkāl*

„Verkäufer“, was von den arabischen Lexikographen als Bezeichnung für den „Lauchverkäufer“ erklärt wird (al-Qāmūs, S. 1302), hebräisch *rōkēl* „Händler, Verkäufer“, *r^ekullāh* „Handel“ (HAL, S. 1153f.; H. Bauer und P. Leander, Historische Grammatik der hebräischen Sprache des Alten Testaments, 1922, S. 469da), ägyptisch-aramäisch *rkl* „Kaufmann“ (DISO, S. 280), syrisch *rakkālā* „Kaufmann“, *rakkālūtā* „Handel“ (Brockelmann, Lexicon Syriacum, 1928, S. 731), jüdisch-aramäisch *rōk^elā* „Hausierer“, mittelhebräisch *rōkēl* „Hausierer“, *rōk^elāh* „Umherziehen“ (G. H. Dalman, Aramäisch-Neuhebräisches Handwörterbuch, 1938, S. 400).

Das Verbum *rtkl* ist in semantischer Hinsicht vergleichbar mit den in qatabanischen Inschriften vorkommenden Verbalformen *ys₂t* „to sell, trade“, *ys₂tyt* „to trade“ (LIQ, S. 165). Der Unterschied zwischen den beiden Verben liegt darin, daß *s₂t* und *s₂tyt* im Qatabanischen nur im Zusammenhang mit dem Binnenhandel überliefert worden sind, wogegen *rtkl*, wo es in den Inschriften vorkommt, sich auf den Fernhandel bezieht. Nach diesem Verbum werden immer Länder und Ortsnamen aufgezählt, wie es die folgenden Inschriften bezeugen:

M 27 = RES 2771 aus Ma'in (dem antiken Qrnw)

Z. 3 .../ywm/rtkl/mšr/wjzt/w''

Z. 4 *s₂r*/...

„als sie (er) Handel trieben (trieb) mit Ägypten und Ġazza und Assur“

Im übrigen ist nicht auszumachen, ob mit *rtkl* hier die Singular- oder die Pluralform gemeint ist, denn im Minäischen wird in der Regel zwischen diesen beiden Formen nicht unterschieden (A. F. L. Beeston, Sabaic Grammar, Manchester, 1984 = Journal of Semitic Studies Monograph No. 6, S. 60). Demgegenüber wird im Sabäischen die Pluralform überwiegend mit *-w* am Wortende gebildet. Wahrscheinlich handelt es sich in diesem Zusammenhang um eine Pluralform, da am Anfang des Textes von mehreren Stiftern die Rede ist.

M 152 = RES 2930 aus Barāqiš (dem antiken Ytl)

Z. 1 [ywm/rtkl/mšr/w''s₂r/w'br/nhrn/]...

„[Als sie (er) Handel trieben (trieb) mit Ägypten und Assur und S[yrien]“

Diese Inschrift ist leider nicht vollständig (Chr. Robin, Première mention de Tyr chez les Minéens d'Arabie du Sud, Semitica 39, 1990, S. 145), jedoch dürfte die hier vorgenommene Ergänzung richtig sein, denn wie bereits oben erwähnt, werden nach dem Verbum *rtkl* immer die Partner, mit denen die Minäer Handelsbeziehungen unterhielten, genannt.

M 247 = RES 3022 aus Barāqiš (dem antiken Ytl)

Z. 1 .../wrkl/b[']mhs₁mn/mšr/w''s₂r/w'br/nhrn/...

„und sie trieben auf ihrer beider Veranlassung Handel mit Ägypten und Assur und Syrien“

MAFRAY-Ma'in 13

Z. 4 .../ywm/rtkl/ddn/wmšr/wšr/wš[ydn]...

„als sie (er) Handel trieben (trieb) mit Dedān und Ägypten und Tyros und S[idon]“

Diese Texte folgen einem weitgehend einheitlichen Schema. Sie gleichen einander bis in die einzelnen verwendeten Ausdrücke hinein. Das Formular dieser minäischen Urkunden lautet folgendermaßen:

A, Sohn des B, Sippe C, trieb Handel mit D, wobei D stets Länder, Orte oder Königreiche bezeichnet. Während die genannten Objekte variieren, bleibt das Verbum, zu

dem diese Objekte gehören, immer das gleiche, nämlich *rkl* „Handel treiben“.

Was das Element *rkl* in der aus Haram stammenden minäischen Inschrift M 297 II = RES 3310A = Haram 42A/3 bedeutet, bleibt wegen der dürftigen Belege fraglich. N. Rhodokanakis, Studien zur Lexikographie und Grammatik des Altsüdarabischen II, S. 92, gefolgt von M. Höfner, Altsüdarabische Grammatik, S. 156, war der Auffassung, daß hier *rkl* eine Richtungspräposition mit der Bedeutung „in der Richtung“ ist. Chr. Robin hat in der von ihm unter dem Siglum Haram 42 neuveröffentlichten Inschrift *rkl* mit Fragezeichen durch „terrains de parcours“, d.h. durch „Gebiete mit gemeinsamem Triftrecht“ übersetzt und im Kommentar dazu vermerkt, daß es sich dabei möglicherweise um nicht bebautes Land handle, auf welchem herumzugehen erlaubt sei und welches als Weide genutzt werden könne. In diesem Kontext wäre aber eher an ein Verbum zu denken, dessen Bedeutung eventuell „durchziehen, dahingehen“ sein könnte.

Die Wurzel *rkl* und die davon abgeleiteten Nomina treten auch in Personennamen auf. So findet sich in den minäischen Inschriften Robin/Barāqiš 1/2 = M 283 = RES 3060 und RES 3820/1 aus al-‘Ulā jeweils ein Mann namens *rkl* (vielleicht *Rakkāl* oder *Rākil* zu lesen), was in diesem Fall wahrscheinlich als Berufsbezeichnung mit der Bedeutung „Händler, Verkäufer, Kaufmann“ zu verstehen ist. Dieser Name erscheint sowohl in einer qatabanischen Inschrift (Van Lessen 10/1) als auch auf einem sabäischen Siegel (Fakhry 133) in der Form *rklm*. Außerdem findet man ihn in einem Graffito aus Saudi Arabien (G. Ryckmans, Graffites sabéens relevés en Arabie Sa‘udite, RSO 32, 1957, S. 559), im Liḥyānischen (JS 141, 217), im Safaitischen (WH 2888) und in einem Graffito aus Qaryat al-Fāu (Ja 2771ad, s. A. Jamme, Miscellanées d’ancien [sic] arabe IV, Washington D.C. 1973, S. 92). Außerhalb der altsüdarabischen und frühnordarabischen Sprachen ist *rkl* noch mit dem Namen *rwkl* im Ägyptisch-Aramäischen (Silvermann, Religious Values in the Jewish Proper Names at Elephantine, AOAT 217, 1985, S. 176) vergleichbar.

s₁‘rb

Der Kausativ-Stamm *s₁‘rb*, der in einer Inschrift auf einem Sarkophag aus Memphis oder Fayyūm (Ägypten) vorkommt, bedeutet „einführen, hineinbringen (im Sinne von importieren)“ (W. W. Müller, Minäische Inschrift auf einem Sarkophag aus Ägypten, TUAT II/4, 1988, S. 627).

Hier zunächst ein Teil der Inschrift M 338 = RES 3427, in der *s₁‘rb* vorkommt, mit der Übersetzung von W. W. Müller, *ibid.*:

Z. 1 *nfqn/kzyd’l/bn/zyd/dzyrn/dwb/ds₁‘rb/’mrrn/wqlymtn/k’bytt/’lt/mṣr/bywmhy/tlmyt/bn/tlmyt/...*

„Sarkophag für Zaid’il, den Sohn des Zaid, von der Sippe Zairān der von Wabb, welcher eingeführt hat Myrrhen und Kalamussorten für die Tempel der Götter Ägyptens in den Tagen des Ptolemaios, des Sohnes des Ptolemaios“

Diese Inschrift weist das gleiche Formular auf wie die oben besprochenen *rkl*-Inschriften, nur handelt es sich bei den Objekten nicht um Orte, Länder und Königreiche, sondern um Handelsgüter.

Eine Imperfekt-Form des IV. Stammes *s₁‘rb* läßt sich in der aus al-‘Ulā stammenden nordminäischen Inschrift M 356 = RES 3695 nachweisen. Diese Inschrift

wurde von A. F. L. Beeston in seinem Artikel A Minaean market code, BSOAS 41, 1978, S. 142ff., behandelt, in welchem er *ys₁'rbn* in Z. 2 und *ys₁'rb* in Z. 9 mit „verkaufen“ übersetzte. Ausgehend von der bereits oben genannten Grundbedeutung des Verbums *s₁'rb* müßte man hier am ehesten die Übersetzung „einführen, hineinbringen“ verwenden. Demgemäß wäre die Stelle folgendermaßen zu übersetzen:

Z. 1 ...*wm'n/bkln/wwbl/bm'tm/...*

Z. 2 ...*kl/'klh/ys₁'rbn/byt/wd/...*

„...und den minäischen Siedlern und Karawanenführern in der Vollversammlung...
...alle Lebensmittel, welche in den Tempel des Wadd hineingebracht werden (oder: welche [die Minäer] in den Tempel des Wadd hineinbringen)“

Die Richtigkeit der Deutung von *s₁'rb* und der davon abgeleiteten Imperfektform *ys₁'rb* läßt sich auch durch den Vergleich mit sabäisch *h'rb* „bring, deliver“ (A. G. Lundin, Sabaeen Dictionary: Some Lexical Notes, Sayhadica, S. 50) und akkadisch *erēbu(m)* (Š-Stamm) „eintreten lassen, hineinbringen, hineinführen“ (AHw, S. 236) untermauern. In M 293 = RES 3306A/2 hat *s₁'rb* die Bedeutung „darbringen“ in dem Satz *dbhhy/ys'rb/m'n* „das Schlachtopfer, welches die Minäer darbringen“ (W. W. Müller, TUAT II/3, S. 445).

Ein D-Stamm von *'rb* ist den Inschriften M 43/3 = RES 2789/3, M 146/5 = RES 2924/5, M 197/5 = RES 2975/5 ebenfalls mit der Bedeutung „darbringen“ zu entnehmen. Dazu gehört auch *'rb* in der Inschrift MAFRAY-aš-Šaqab 3/8, die von Chr. Robin, La pénétration des Arabes nomades au Yémen (L'Arabie antique de Karib'il à Mahomet, Nouvelles données sur l'histoire des Arabes grâce aux inscriptions, hrsg. v. Chr. Robin, REMMM 61, 1991–3, S. 72) behandelt wurde. Robin möchte in diesem Text *'rb* als soziale Klasse (d.h. Nomaden) interpretieren. Obwohl dies für spätere Texte zutrifft, ist es in dieser Inschrift nur als II. Stamm zu verstehen und sollte mit „darbringen“ übersetzt werden.

Hier zunächst die betreffende Stelle in dieser Inschrift mit einer Ergänzung anhand der Inschrift M 401 = Tawfiq 5, die in der dritten Zeile einen ähnlichen Inhalt hat, mit der entsprechenden Übersetzung:

Z. 6 ...*w*

Z. 7 *fqd/kl/m'n/hr/w['g]*

Z. 8 *r/wgbr/w'rb/hm*

Z. 9 *s₁t/mt'yt/wd/...*

„und ganz Ma'in, Freie und Hörige, und Fremde haben ...(fqd) und dargebracht fünf Räucheropfer dem Wadd“

fqd, das hier die Stellung eines Verbums innehat, bleibt mir in seiner Bedeutung unklar. Es kann als Nomen *fqd* im Sabäischen (SD, S. 45), *fqdt* im Qatabanischen (LIQ, S. 130) und *fqdm* im Minäischen (M 401/3 = Tawfiq 5/3) nachgewiesen werden, wobei es sich in jedem Fall um eine Bezeichnung für eine soziale Klasse handelt.

Die Deutung von *gbr* stützt sich auf arabisch *banū l-gabrā'i* „strangers from their homes“ (W. Lane, Arabic-English Lexicon, 1877, S. 2224).

Zur Bestätigung dieser Deutung sind folgende Parallelen heranzuziehen:

M 43 = RES 2789

Z. 3 ...*/ywm/'rb/mt'y/wdm/...*

„als er dem Wadd Räucheropfer darbrachte“

M 146 = RES 2924

Z. 5 .../w'rb/

Z. 6 'ttr/drh[bh]...

„und er brachte dem 'Attar dū-Raḥbah dar“

M 197 = RES 2975

Z. 5 ...wym/'rb/dḥml/wbdyt/w'bd/mt'y/

Z. 6 w/d/...

„und als Daḥmal und Bādiyat und 'Ubādat dem Wadd Räucheropfer darbrachten“
Kamna 9

Z. 2 .../wym/'rb/mt[']y/'ttr/...

„als er dem 'Attar Räucheropfer darbrachte“

Schließlich wäre noch zu erwähnen, daß 'rb in semantischer Hinsicht zu vergleichen ist mit arabisch *qaddama* „darbringen, zum Geschenk machen“.

Alle diese abgeleiteten Formen lassen sich auf den Grundstamm 'rb, dessen Bedeutung im Minäischen „eintreten, hineingehen“ ist (M 367/3 = RES 3707/3, s. M. Ghul, *New Qatabāni Inscriptions II*, BSOAS 22, 1959, S. 436ff.), zurückführen. Dazu vergleichbar: qatabanisch 'rb „to enter“ (LIQ, S. 123), arabisch *ḡaraba* „untergehen, weggehen“ (al-Qāmūs, S. 153), akkadisch *erēbu* „eintreten“ (AHw, S. 234), Ge'ez 'arba, 'araba „untergehen (von Himmelskörpern)“ (CDG, S. 69), aramäisch 'rb „untergehen“ (K. Beyer, *Die aramäischen Texte vom Toten Meer*, 1984, S. 664), ugaritisch 'rb „eintreten“ (O. Rössler, *Ghain im Ugaritischen*, ZA, 1961, S. 171f.; UT, Nr. 1915).

Wenn wir diese Angaben interpretieren, dann können wir mit einer gewissen Sicherheit behaupten, daß das minäische Reich und die minäische Gesellschaft die sozio-ökonomische Bedeutung des Handels keinesfalls unterschätzt haben. Vielmehr war der Handel ein bestimmender Faktor in der Wirtschaft des Landes. Aus diesen Angaben erfahren wir, daß schon in der Zeit des minäischen Reiches enge Wirtschaftsbeziehungen zwischen ihm und Dedān, Ägypten, Ḡazza, den phönizischen Stadtstaaten (Tyros, Sidon), Assur und Syrien bestanden. Darüber hinaus haben sie aber auch noch mit anderen Handelspartnern Geschäfte gemacht, wie aus den in den sogenannten Hierodulenlisten (K. Mlaker, *Die Hierodulenlisten von Ma'in, nebst Untersuchungen zur altsüdarabischen Rechtsgeschichte und Chronologie*, Leipzig, 1943, S. 18–29) verzeichneten Völkerschaften, Königreiche und Ortsnamen zu erfahren ist, die eine höchst willkommene Ergänzung der Kenntnisse über die minäischen Handelsaktivitäten darstellen. Aus diesen Listen ergibt sich ein detailliertes Bild derjenigen Handelspartner, an die die Minäer ihre einheimischen Luxusgüter wie Aromata und Gewürze (W. W. Müller, *Weihrauch*, RE Suppl. XV, 1978, S. 747ff.), die damals einen großen Handelswert besaßen, verkauften und gegen ausländische Waren eintauschten. Außer den vorhin erwähnten Handelspartnern, die in diesen Listen nochmals (außer Tyros) vorkommen, lassen sich hier noch folgende nachweisen: *ḥdrmt* (das altsüdarabische Reich Ḥaḍramaut), *qṭbn* (das altsüdarabische Reich Qatabān bzw. Qitbān), *'ws₁n* (das altsüdarabische Reich Ausān), *s₁m'y* (der altsüdarabische Stamm Sum'ay), *tmlḥ* (?), *hgr* (die heutige ostarabische Stadt Hofuf), *lḥyn* (das frühnordarabische Reich Lihyān), *ytrb* (das heutige al-Madīna), *wg'* (?), *'yn'l* (?), *d'tmr* (?), *qryn* (?), *yrf'* (?), *ymyt* (?), *ḥs₂m* (?), *qdr* (hebräisch Qēdār, Stamm im Gebiet von Südpalästina bis in den nördlichen Ḥiḡāz), *m'b* (Moab, Moabiter, Volk im Ostjordanland), *'mn* (hebräisch 'Ammōn, Ammoniter), *ywnm*

(Jonien, Griechenland).

Beachtenswert sind außer den Handelspartnern auch die Stämme, Sippen und Personennamen, die in diesen einzigartigen Listen vorkommen. Daraus kann man schließen, daß der minäische Handel zur Zeit der Entstehung dieser Listen auf Privatunternehmen beruhte. Dies beweisen auch die minäischen Inschriften von der Insel Delos (Griechenland) M 349 = RES 3570 und aus Ägypten M 338 = RES 3427, in denen allerdings nicht erwähnt wird, ob diese Kaufleute für den Staat oder für die Tempel gehandelt haben.

Aufgrund der effektiven Beteiligung der Minäer am internationalen Handel war es für sie erforderlich, neue Methoden für die Organisation des Handels zu finden. Somit ist es nicht erstaunlich, daß sie entlang der Weihrauchstraße Siedlungen bzw. Handelsniederlassungen (inschriftlich belegt nur als *ḥwr*, *bkl* „Einwohner, Siedler“ Van Lessen 9/1, M 356/1 = RES 3695/1, M 416/3 = Nāmī B. 82/3) errichtet haben. Diese dienten zumindest zweierlei Zwecken, nämlich einerseits die Sicherheit der Karawanen zu gewährleisten, andererseits boten sie Gelegenheit zum direkten Kontakt mit den Einheimischen, um auch mit diesen Handel treiben zu können. Von den bislang bekannten Handelsniederlassungen sind Siedlungen in der qatabanischen Hauptstadt Timna' (Van Lessen 9/1), in der ḥadramitischen Hauptstadt Šabwa (M 416/3), in al-'Ulā (dem antiken Dedān) und in Madā'in Šāliḥ (dem antiken al-Ḥigr) (A. T. al-Anṣārī, u.a., *Mawāqī' atariya wa-ṣuwar min ḥadārat al-'Arab fi l-Mamlaka al-'Arabīya as-Sa'ūdīya, Qism al-ātār wal-mataḥif, Kulliyat al-ādāb, Ğāmi'at al-Malik Sa'ūd*, 1984, S. 13, 18; F. V. Winnett and W. L. Reed, *Ancient Records from North Arabia*, NMES 6, 1970, S. 117ff.) inschriftlich bezeugt. In diesen Niederlassungen setzte der minäische König zumindest einen, zum Teil aber auch mehrere Vertreter (inschriftlich *kbr*, *Kabīr* „Vorsteher, Führer“) ein (J. H. Mordtmann, *Beiträge zur minäischen Epigraphik*, Weimar, 1897, S. 17, 35). Ihre Hauptaufgaben waren wahrscheinlich die Organisation der Handelstätigkeiten der Minäer und die Übernahme der Verantwortung gegenüber den einheimischen Herrschern und Regierungen.

ABKÜRZUNGS- UND SIGLENVERZEICHNIS

| | |
|--------|--|
| AHw | Soden, W.v., <i>Akkadisches Handwörterbuch I-III</i> , Wiesbaden 1965-1981. |
| AOAT | <i>Alter Orient und Altes Testament</i> . |
| BSOAS | <i>Bulletin of the School of Oriental and African Studies</i> . |
| CDG | Leslau, W., <i>Comparative Dictionary of Ge'ez</i> , Wiesbaden 1987. |
| CRAIBL | <i>Comptes rendus des séances de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres</i> . |

- DISO Jean, C.-F. – Hoftijzer, J., Dictionnaire des inscriptions sémitiques de l'ouest, Leiden 1965.
- Fakhry Fakhry, A., An Archaeological Journey to Yemen (March-May, 1947). Part II. Epigraphical Texts by G. Ryckmans. Cairo 1952.
- HAL Koehler, L. – Baumgartner, W., Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament I–IV, Leiden 1967–1990.
- Haram Robin, Chr., Inventaire des inscriptions sudarabiques. Tome 1. Inabba', Haram, al-Kāfir, Kamna et al-Ḥarāshif. Paris et Rome 1992, S. 111–113.
- Jemen Jemen. 3000 Jahre Kunst und Kultur des Glücklichen Arabien, hrsg. v. W. Daum, Innsbruck und Frankfurt/Main, 1987.
- JS Jaussen, A. – Savignac, R., Mission archéologique en Arabie 1–2, Paris 1909–1914.
- Kamna 9 Robin, Chr., Inventaire des inscriptions sudarabiques. Tome 1. Inabba', Haram, al-Kāfir, Kamna et al-Ḥarāshif. Paris et Rome 1992, S. 179–181.
- LIQ Ricks, S.D., Lexicon of Inscriptional Qatabanian, Roma 1989.
- M Iscrizioni sudarabiche. Vol. I. Iscrizioni minee. Napoli 1974. (Pubblicazioni del Seminario di Semitistica a cura di Giovanni Garbini. Ricerche X).
- MAFRAY-Ma'īn 13 Robin, Chr., Première mention de Tyr chez les Minéens d'Arabie du Sud, *Semitica* 39, 1990, S. 135–148.
- MVÄG Mitteilungen der Vorderasiatisch-Aegyptischen Gesellschaft.
- NMES Near and Middle East Series.
- al-Qāmūs al-Firūzābādī, al-Qāmūs al-Muḥīṭ, Bairūt 1986.
- RE Paulys Realencyclopädie der Classischen Altertumswissenschaft.
- REMMM Revue du Monde Musulman et de la Méditerranée.
- RES Répertoire d'Épigraphie Sémitique.
- Robin/Barāqīš 1 Robin, Chr., Mission archéologique et épigraphique française au Yémen du Nord en automne 1978, in *CRAIBL*, 1979, S. 174–202.
- RSO Rivista degli Studi Orientali.
- SD Beeston, A.F.L. – Ghul, M.A. – Müller, W.W. – Ryckmans, J., Sabaic Dictionary (English-French-Arabic), Louvain-la-Neuve, Beyrouth 1982.
- Ṣayhadica Recherches sur les inscriptions de l'Arabie préislamique offertes par ses collègues au Professeur A.F.L. Beeston, editées par Chr. Robin et M. Bâfaqīh, Paris 1987.

- TUAT Texte aus der Umwelt des Alten Testaments.
UT Gordon, C.H., Ugaritic Textbook I-III, AnOr 38, Rome 1965.
Van Lessen 9, 10 Ghul, M., New Qatabāni Inscriptions II, BSOAS 22, 1959, S. 419-438.
WH Winnett, F.V. - Harding, G.L., Inscriptions from Fifty Safaitic Cairns, Toronto 1978.
ZA Zeitschrift für Assyriologie.

Jemenitische Marginalglossen zum äthiopischen Wörterbuch

Ibrahim M. Al-Selwi
Universität Sanaa/Jemen

Der vorliegende Aufsatz untersucht einige Wörter aus dem Jemen, welche in den heute gesprochenen Dialekten noch gebräuchlich sind. Die dabei gestellte Aufgabe ist es, eventuelle alte Belege dieser Wörter festzustellen, ihre Bedeutungen zu ermitteln und auf Parallelen besonders im Äthiopischen, aber auch in anderen semitischen Sprachen hinzuweisen.

basaq „reißen“

Im heutigen Dialekt mehrerer Orte im Jemen verwendet man *basaq*, *yibsaq* für „reißen“ und *bassaq*, *yibassiq* für „zerreißen“, z.B. *basaq al-ḥabl* „er hat den Strick zerrissen“ und *bassaq al-ḥabl* „er hat den Strick in Stücke zerrissen“.

Im Altsüdarabischen findet sich die Wurzel *bsq* im qatabanischen Sippennamen *bnw/bsqm* (RES 3858,8).

Zu *basaq* vergleiche man äthiopisch *basaka* und amharisch *bässäkä* „tear, rip“ (s. Wolf Leslau, *Comparative Dictionary of Ge'ez (Classical Ethiopic)*. Ge'ez-English/English-Ge'ez with an index of the Semitic roots, Wiesbaden 1987, S. 109; im folgenden abgekürzt Leslau, CDG).

al-Ġibzīya, ein Ortsname

Al-Hamdānī (*Sifat ġazīrat al-‘Arab*, ed. Muḥammad b. ‘Alī al-Akwa‘, ar-Riyād 1974, S. 128,1) erwähnt *al-Ġibzīya* als Name eines Ortes, der nach ihm südlich des Wādī Ḥarāza und des Wādī al-Ḥusayd liegt. Der Ort ist ein verlassenes, südlich von Ḥabīl Ġaba’ und al-Misrāḥ gelegenes oberes Dorf, das sich über ein Wādī erhebt, dessen Wasser von dem westlich vom Ġabal Ṣabir sich erstreckenden Ġaba’ herabfließt.

Al-Ġibzīya leitet sich von einer Wurzel *ġabaza* ab, welche weder in den heutigen Dialekten noch in den antiken Inschriften belegt ist, sieht man einmal von dem in dem Votivtext Ja 629,28 vorkommenden Verb *gbz* ab, das eine mittelsabäische Nebenform zu sonstigem *gbd* „plündern, verwüsten“ ist.

Im Äthiopischen findet sich *gabaz* I für „riverbank“ und das etymologisch wohl damit zu verbindende *gabaz* II für „watch, keeper, overseer“ (Leslau, CDG 180), womit der jemenitische Ortsname *al-Ġibzīya* zusammenzustellen sein dürfte.

Es wäre allerdings nicht völlig auszuschließen, daß jener Ortsname von dem erwähnten sabäischen *gbz* abzuleiten ist und das aufgegebene Dorf *al-Ġibzīya* somit „die Wüstung“ bedeutet, worunter man auch im Deutschen eine verlassene Siedlung versteht (Hinweis von Professor Walter W. Müller).